

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 124.

Freitag, den 3. Mai.

1844.

Sehenswürdigkeiten der Leipziger Ostermesse.

(Fortsetzung.)

Schreyers Wiener Affentheater

wird von Jahr zu Jahr immer großartiger; diesmal übertrifft die Bude alle übrigen an Größe und der sonst so kleine Circus in derselben ist diesmal fast so groß, wie in der größten Reiterbude. Die Dressur der hier sich producirenden Affen, Hunde und Schottländer Pferdchen ist so vorzüglich, daß nicht bloß Kinder, sondern auch Erwachsene gewiß gern einmal die Productionen dieser Thiere mit ansehen, um so mehr, da es auch an höchst drolligen Scenen nicht fehlt, die selbst den Wiszmuthigsten in heitere Laune versetzen müssen. Mad. Batavia zeigt sich wieder in ihrer ganzen Glorie, eine bessere Equipage hat sie sich aber immer noch nicht angeschafft; denn bei jeder Spazierfahrt bricht auch jetzt wieder die Achse, und Herrschaft, Kutscher und Bediente stürzen von dem Wagen. Der postliche Kellner nascht wieder nach gewohnter Weise und giebt durch seine drolligen Späße gar viel zu lachen. Herr Davian hat es in seinen militärischen Exercitien zu einer noch größern Fertigkeit gebracht und die Erstürmung der Festung Rakomirum wird wieder mit der alten Bravour ausgeführt. Die Tänzerinnen, Seiltänzer u. s. w. glänzen wie ehemals durch Gewandtheit und Grazie, und bei dem großen Wettrennen der vier kleinen Schottländer weiß man in der That nicht, ob man mehr diesen feurigen Rossen, oder den kühnen Reitern den Preis zuerkennen soll. Das Non plus ultra aber ist unstreitig Herr Caro, der bald auf den zwei Beinen der rechten, bald auf denen der linken Seite geht, bald mit den Beinen kreuzweise abwechselt. Herr Caro gehört, wenn wir recht gesehen, der Familie der Saufinder an, und um so bewundernswerther ist seine vorzügliche Dressur.

Das Automaten-Wachsfigurencabinet von Ewora weicht von den gewöhnlichen Wachsfigurencabinetten dadurch ab, daß fast alle Figuren durch einen innern Mechanismus in Bewegung gesetzt werden können. Ein Taschenspieler verwandelt allerlei Gegenstände unter zwei Bechern; ein Mann spielt die Drehorgel; ein Kind weint und schreit; ein anderes sagt sogar Papa und Mama. Ein sterbender Soldat röchelt, wobei man die Brust sich heben und senken sieht; ein hübsches Mädchen tanzt sogar mit einem Herrn in der Bude einen Walzer, nicht, schüttelt mit dem Kopfe, wie es nun gerade auf die an dasselbe gerichteten Fragen paßt, und nach jedem Tanze holt die Schöne

tief Athem, als ob sie vom Tanze ganz erschöpft wäre. Die Wachsmasken sind übrigens alle frisch gefärbt, so daß sie nicht so leichenhaft, wie gewöhnlich, erscheinen; ja selbst die Mad. Lafarge ist mit den schönsten rothen Wangen dargestellt.

Birkners Reise durch die Welt

(vor dem Königsplatze in der Bude rechts) bietet uns für ein geringes Entree eine recht hübsche Unterhaltung dar; denn die hier zur Anschauung gebrachten Gegenden sind gut gewählt, die Malerei ist zwar sehr verschieden, aber doch fast immer lobenswerth, und die Gläser sind hell und rein. Das große Halbrundgemälde der sächs. Schweiz und einige Alpengegenden verdienen vorzüglich hervorgehoben zu werden

(Beschluß folgt.)

Die heutige Abendunterhaltung des Literatenvereins

verspricht einen großen Genuß aus dem Bereiche einer Kunst, welche nicht viele Jünger und noch viel weniger Meister zählt. Der erste deutsche Improvisator, Herr Prof. Wolff aus Jena, wird neue Proben seiner Meisterschaft in dieser Kunst geben, und dadurch einen um so seltneren Genuß gewähren, als seine amtliche Thätigkeit ihn in der neuesten Zeit hinderte, als Improvisator öffentlich aufzutreten; die gefeierte Künstlerin, Fräulein Charlotte von Hagn weicht diese Unterhaltung noch durch den Zauber ihrer Declamation, und unser bewährter und beliebter Humorist Herr Dr. Herlossohn schließt den Reigen, indem er die Resultate seiner neuesten philosophischen Studien über Luxus und Moden mittheilen wird. Bei einem Vereine solcher Talente bedarf es wohl kaum noch der Erwähnung, daß die Einnahme zum Besten des Unterstützungsfonds für hilfsbedürftige Literaten bestimmt ist, um jeden Freund eines geistigen und künstlerischen Hochgenusses zum Besuch dieser Abendunterhaltung einzuladen.

Deutsch-israelitischer Gottesdienst.

(Im ehemaligen Locale des Singvereins, dicht am Thomaspfortchen, Nr. 156.)

Morgen Sonnabend den 4. Mai: Frühgottesdienst. Anfang nach 8 Uhr, Predigt um halb 10 Uhr.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.